



Protokoll Herbsttagung 2021

Datum Freitag, 5. November 2021

Zeit 14.00 Uhr

Ort Turnhalle, Isenthal

Teilnehmer

Gemeinden	gemäss Appell sind alle 19 Urner Gemeinden vertreten
Vorsitz	Judith Durrer, Präsidentin Urner Gemeindeverband
Gäste	Doris Elmer, Geschäftsführerin vszgb Christian Arnold, Leiter Unterhaltsdienste Gemeinde Bürglen Heinz Bissig, Brandschutz Bissig GmbH Thomas Flachsmann, Leiter Abteilung Brandschutz Kanton Uri
Entschuldigt	Roger Metry, Gemeindeglied Silenen Martin Wipfli, Präsident vszgb Verena Tresch, Gemeindepräsidentin Gurtellen Jessica Walker, Gemeindeglied Gurtellen Stefan Tresch, Leiter Arbeitsgruppe «Vorbeugender Brandschutz» Miriam Christen-Zarri, Revisorin Urner Gemeindeverband

1. Begrüssung

Präsidentin Judith Durrer begrüsst die Anwesenden recht herzlich zur Herbsttagung des Urner Gemeindeverbands. Wegen der Corona-Situation kann erstmals seit Herbst 2019 wieder eine Herbst- oder Frühjahrstagung des Gemeindeverbands physisch durchgeführt werden. Ein Newsletter, der am Montag verschickt wird, orientiert über die übrigen Tätigkeiten des Verbandes.

2. Isenthal stellt sich vor

Gemeinderat Josef Schuler stellt die Gemeinde Isenthal mit einer Präsentation sowie einem Film vor. Zudem schlägt er vor, mit den Gemeinden einen Ideen-Markt zu organisieren.

3. Orientierung die Tätigkeiten des Verbands

Präsidentin Judith Durrer informiert über die wichtigsten Tätigkeiten des Verbands in den letzten Monaten (seit der Frühjahrstagung). Sie erwähnt den Abschluss des Projekts «Vorbeugender Brandschutz», die Gemeindepräsidenten-Konferenz und verschiedene Vertretungen sowie Delegationen. Sie erläutert weiter, dass eine Arbeitsgruppe sich nun mit der Zukunft der Zentrumsleistungen auseinandersetzt. Zudem will der Gemeindeverband zusammen mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion die Zukunft der Langzeitpflege



in Uri nun aufgleisen und dafür ein Projekt lancieren. Weiter unterstützte der Gemeindeverband die Gemeinden bei den Abklärungen betreffend allfälligen Zusammenschluss der Urner Sozialdienste. Zudem stellte der Verband verschiedene Delegationen für Anlässe, Infoveranstaltungen und Arbeitsgruppen.

Seit April gab der Gemeindeverband wiederum mehrere Stellungnahmen und Muster-Vernehmlassungsantworten ab – so etwa zum kantonalen Finanzleitbild, zur Revision der ICT-Richtlinien der Volksschulen, zur Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri respektive zur Vereinfachung des Schätzungswesens, zur Totalrevision des Gesetzes über die obligatorische Gebäudeversicherung sowie zur Änderung der Personalverordnung und des Personalreglements des Kantons Uri. Zudem ist der Verband respektive eine Arbeitsgruppe derzeit daran, eine Vernehmlassungsantwort zur Revision des Gesetzes über Schule und Bildung zu erarbeiten.

4. Antrag zur Genehmigung: Statutenrevision Urner Gemeindeverband (abtraktandiert)

5. Antrag zur Genehmigung: Revision des Reglements des Urner Gemeindeverbands über die Entschädigung, Sitzungsgelder und Spesenvergütungen (abtraktandiert)

Judith Durrer informiert, dass die Statuten des Urner Gemeindeverbands aus dem Jahr 2005 stammen. Nach fünfzehnjähriger Verbandstätigkeit erachtete es der Vorstand des Gemeindeverbands an der Zeit, die Statuten zu überarbeiten und den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Zudem wollte der Vorstand die Gemeinden mehr miteinbeziehen, insbesondere auch jenen Gemeinden, die noch nie im Vorstand vertreten waren. Deshalb schwebte dem Vorstand gar eine Erhöhung Vorstandsmitglieder vor. Weiter war angedacht, das Reglement des Gemeindeverbands über die Entschädigung, Sitzungsgelder und Spesenvergütungen zu überarbeiten.

Der UGV-Vorstand hat anlässlich der Gemeindepräsidien-Konferenz Ende September über die geplanten Änderungen informiert. An der Herbsttagung wäre nun eigentlich die Revision der Statuten und des Spesenreglements traktandiert gewesen. Aufgrund der Vernehmlassungsantworten hat der Vorstand des Urner Gemeindeverbands nun entschieden, die beiden Geschäfte abzutraktandieren. Somit ist auch die Erhöhung der Anzahl Vorstandsmitglieder vorerst kein Thema.

Im Rahmen der Vernehmlassung zur Statutenrevision sind von Seiten der Urner Gemeinden eine Vielzahl von Rückmeldungen mit unterschiedlichen Ideen und Anregungen eingegangen. Der Vorstand des Urner Gemeindeverbands wird sich in den kommenden Monaten einer Grundsatzdiskussion stellen müssen, wie der Verband künftig aufgestellt werden soll. Hat sich der Gemeindeverband in seiner heutigen Form bewährt? Was sollen seine Kompetenzen und Aufgaben sein? Darf der Gemeindeverband überhaupt Stellungnahmen bei Vernehmlassungen abgeben? Wie soll sich der Vorstand zusammensetzen? Sollen auch Gemeindeglieder/innen im Vorstand Einsitz nehmen? Wie stark soll der Verband künftig sein? Gefährdet ein starker Gemeindeverband die Autonomie der einzelnen Gemeinden?

Durrer erläutert, dass der Vorstand die Statutenänderung sich wohl zu einfach vorgestellt hat. Zudem sei die Vernehmlassungsfrist zu kurzfristig angesetzt gewesen. Der Vorstand hat aber mit seinen Überlegungen Diskussionen losgetreten, die es ohne die geplante Statutenänderung vielleicht so nicht gegeben hätte. Diese Diskussionen muss der Verband nun unbedingt führen. Nur so kann der Gemeindeverband sich künftig für die Anliegen der Urner Gemeinden einsetzen. Der Vorstandsvorsitzende ist bestrebt, im kommenden Jahr gemeinsam mit den Gemeinden in Form einer Arbeitsgruppe die künftige Organisation des Gemeindeverbands zu erarbeiten.



6. Information Überarbeitung Pflichtenheft Geschäftsstelle

Hermann Epp orientiert kurz über das neue Pflichtenheft der Geschäftsstelle, welches der Vorstand im vergangenen Juni verabschiedet hat. Das bisherige Pflichtenheft stammte aus dem Jahr 2005 und war in verschiedenen Punkten nicht mehr aktuell.

7. Wahlen Vorstand: Ersatzwahl

Daniela Planzer-Nauer hat per Ende 2021 ihre Demission als Vorstandsmitglied eingereicht. Die Sozialvorsteherin der Gemeinde Schattdorf war anlässlich der Herbsttagung 2018 in Wassen in den Vorstand gewählt worden und war seit 2020 auch Mitglied des Ausschusses. Der Vorstand danken ihr für ihr grosses Engagement und ihre grosse Zuverlässigkeit.

Im Vorfeld der Generalversammlung haben sich drei Personen beim Urner Gemeindeverband gemeldet und Interesse bekundet, im Vorstand des Urner Gemeindeverbands mitzuwirken. Denn ursprünglich war geplant, die Anzahl der Vorstandsmitglieder von heute 7 auf 9 Personen zu erhöhen. Pia Tresch, Gemeindepräsidentin von Erstfeld, und Timotheus Abegg, Gemeindepräsident von Sisikon, haben daher nun ihre Kandidatur zurückgezogen. Es verbleibt Bruno Gamma, Gemeindepräsident Schattdorf.

Pia Tresch, Gemeindepräsidentin Erstfeld, meldet sich zu Wort und schildert nochmals die Ausgangslage, über die sie nicht sehr erfreut ist. Sie betont nochmals, dass der UGV-Vorstand anlässlich der Gemeindepräsidenten-Konferenz jene Gemeinden, die noch nie im Vorstand vertreten waren, aufgefordert hätten, sich zu engagieren. Dennoch werde nun wieder eine Person aus Schattdorf portiert. So würden Leute «verheizt». Tresch versteht zudem nicht, warum der UGV-Vorstand die geplante Erhöhung der Vorstandsmitglieder abtraktandiert habe. Sie fände die Situation unglücklich.

Josef Schuler, Gemeinderat Isenthal, fragt an, ob es nicht möglich wäre, dennoch neun Vorstandsmitglieder zu wählen. Judith Durrer sagt, dass dies die Statuten derzeit nicht zulassen würden.

Toni Stadelmann, Gemeindepräsident Seedorf, versteht nicht, dass der Vorstand nun einen Schattdorfer Vertreter portiert. Es bleibe ein schaler Nachgeschmack.

Die anwesenden Gemeinden wählen schliesslich Bruno Gamma mit 12 Stimmen, 5 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen in den Vorstand des Gemeindeverbands.

8. Budget 2022

Vizepräsident Herman Epp stellt kurz das Budget 2022 des Urner Gemeindeverbands vor. Es wurde den Gemeinden gemeinsam mit der Einladung zur Herbsttagung verschickt. Die meisten Budgetkonten bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Der Urner Gemeindeverband rechnet im kommenden Jahr mit einem kleinen Verlust: Der Aufwand wird mit 213'808.50 Franken veranschlagt, auf der Ertragsseite wird mit 207'808.50 Franken dem gerechnet. Der Vorstand des Urner Gemeindeverbands budgetiert bewusst ein kleines Defizit von 6000.00 Franken. Damit sollen einerseits die Gemeinden entlastet werden, andererseits Verbandsvermögen soll nicht stets zunehmen.

Christine Widmer Baumann ist in einem 50-Prozent-Pensum für das NRP-Regionalmanagement beim



Gemeindeverband angestellt. Das Regionalmanagement schlägt sich mit Lohnkosten, Spesen sowie Sozialversicherungen mit insgesamt rund 105'340 Franken zu Buche. Diese Ausgaben werden aber gemäss einer Leistungsvereinbarung vollumfänglich vom Kanton via Volkswirtschaftsdirektion rückvergütet. Zudem erhält der UGV im Rahmen des NRP-Regionalmanagements jährlich eine Pauschale von 10'000 Franken für die administrativen Aufwände der Geschäftsstelle, die in Zusammenhang mit dem Regionalmanagement stehen.

Es ist dem Vorstand des Urner Gemeindeverbands ein grosses Anliegen, die Gemeinden nicht finanziell zu strapazieren. Dank des haushälterischen Umgangs mit den Finanzen können die Gemeindebeiträge gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gesenkt werden. Die Gemeinden müssen 2022 pro Einwohner 2,5030 Franken bezahlen (Vorjahr 2,5260 Franken).

Die anwesenden Gemeinden stimmen dem Budget einstimmig zu.

9. Orientierung über das Regionalmanagement und die UKB-Strukturimpulse

Regionalmanagerin Christine Widmer Baumann stellt die verschiedenen NRP-Programme wieder einmal kurz vor und informiert die Anwesenden über die NRP-Kriterien. Zudem informiert sie über aktuelle Projekte, die durch die Neue Regionalpolitik des Bundes unterstützt werden – so etwa den Rundwanderweg Scharthöhoreli im Isenthal (Urner Sagenweg), den Pop-up-Store Hiäs-X in Altdorf, die Entwicklungsplanung Seeufer in Flüelen, das zentrale Kommunikationsinstrument für den Schächentaler Höhenweg und das Projekt TempCamp.

Die Urner Kantonalbank will die Gemeinden bei den strukturellen Herausforderungen aktiv unterstützen. Bis 2023 wird sie Projekte von Gemeinden mit insgesamt 500'000 Franken fördern. Die UKB-Strukturimpulse lehnen sich an die Kriterien der Neuen Regionalpolitik (NRP) an. Projekte, die von den Strukturimpulsen profitieren wollen, müssen von mindestens einer Gemeinde unterstützt werden. Für ein Projekt im konzeptionellen Stadium gibt es maximal 10'000 Franken, für ein Umsetzungsprojekt maximal 25'000 Franken. Wie Christine Widmer Baumann informiert, hat die UKB bereits Gelder in der Höhe von 248'000 Franken gesprochen, wovon aber erst ein Teil ausbezahlt worden ist. Damit können oder konnten bereits folgende Projekte unterstützt werden: Geschichtsreise Seelisberg, Projekt TempCamp, Vorstudie zur Kunsteisbahn in Spiringen, eine Aussichtsplattform im Turm von Hospental, der Gotthard-Bahntag, eine Machbarkeitsstudie für die Vermarktung von einheimischen Produkten («Hiäs-X»), die Sporthalle Grund in Amsteg, der Dorfladen Spiringen, ein Gästetool für die Bahnen entlang des Schächentaler Höhenwegs, eine Studie zur Neugestaltung des Seeufers in Flüelen, das Infocenter bei der Tunnelbaustelle in Göschenen, das Konzept des Urner Sagenwegs in Isenthal sowie weitere Projekte.

10. Abschluss Projekt „Vorbeugender Brandschutz“

Thomas Flachsmann, Leiter Abteilung Brandschutz Kanton Uri, stellt das Projekt «Vorbeugender Brandschutz» vor und hält nochmals Rückblick: Der Urner Gemeindeverband hatte 2018 eine achtköpfige Arbeitsgruppe eingesetzt, die unter der Leitung von Stefan Tresch ein Konzept erarbeitet hatte, wie der vorbeugende Brandschutz im Kanton Uri optimiert werden könnte. Da die jetzige Situation im Bereich vorbeugender Brandschutz nicht in allen Gemeinden zufriedenstellend ist und die Aus- respektive Weiterbildungen der Brandschutzpersonen für die Gemeinden hohe Kosten mit sich bringen, hat die Arbeitsgruppe vier mögliche Lösungsvarianten aufgezeigt und im Dezember 2019 den Gemeinden zur Vernehmlassung geschickt. Die vier Varianten waren: Schaffung einer kantonalen Brandschutzfachstelle, eine zentrale Brandschutzfachperson



URNER GEMEINDEVERBAND

für den ganzen Kanton, überregionale kommunale Brandschutzfachpersonen oder die Beiziehung eines externen Büros. Die Rückmeldungen der Gemeinden auf die vier Vorschläge zeigen damals ein sehr heterogenes Bild der Erwartungen und Bedürfnisse. Daher war es fast unmöglich, ein allgemeingültiges Konzept für alle Gemeinden zu erarbeiten. Folglich wurde das Projekt im Frühjahr 2020 abgebrochen.

Der Vorstand des Urner Gemeindeverbands hat im Juni 2020 dann aber entschieden, das Projekt „Vorbeugender Brandschutz“ dennoch weiterzuführen – und dies, obwohl keine einheitliche Lösung für den Kanton Uri gefunden werden konnte. Die Arbeitsgruppe blieb somit bestehen. Sie wurde beauftragt Prozessabläufe und Hilfsmittel für die Gemeinden zu erarbeiten, um den Brandschutzbedarf zu erkennen. Die erarbeiteten Prozesse wurden anschliessend von vier Gemeinden in der Praxis getestet. Nun konnte das Projekt abgeschlossen werden. Thomas Flachsmann stellt einen Teil der Prozesse den Anwesenden vor. Die Gemeinden respektive die Gemeindeverwaltungen werden Ende November eine rund 40-seitige Arbeitshilfe erhalten, um die Brandschutzrelevanz in verschiedenen Themen besser zu erkennen.

Der Vorstand des Urner Gemeindeverbands dankt den engagierten Mitgliedern der Arbeitsgruppe recht herzlich für ihren grossen Einsatz.

11. Verschiedenes

Unter dem Traktandum verschiedenes gibt es keine Wortmeldungen.

12. Termine

Judith Durrer macht auf folgende Termine aufmerksam:

- 8. April 2022 Frühjahrstagung in Bürglen
- 23. September 2022 Gemeindepräsidenten-Tagung (nach Ansage)
- 4. November 2022 Herbsttagung in Flüelen

13. Schluss der Versammlung

Präsidentin Judith Durrer verabschiedet Vorstandsmitglied Daniela Planzer-Nauer und dankt ihr für die stets gute und zuverlässige Zusammenarbeit. Zum Abschluss dankt Präsidentin Judith Durrer für das zahlreiche Erscheinen und verabschiedet die Teilnehmenden. Aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen wird auf einen Apéro verzichtet.

Schluss der Tagung: 15.30 Uhr.

Altdorf, 8. November 2021

Elias Bricker
Geschäftsstellenleiter Urner Gemeindeverband